

Um Herz und Diadem.

Novelle von M. Heimwald. (5. Fortsetzung.)

Monate waren vergangen, der Fürst war oft gekommen; nicht Wind und Wetter hatten ihn abgehalten, seiner Sehnsucht zu genügen.

Lejos hatte viel mit den kalten Stürmen des anbrechenden Winters zu kämpfen; war oft kränzlich und täglich schwermüthiger.

Eines Tages, es war bereits im Christmonat, fand der Fürst bei seinem Kommen den Alten wieder draußen auf dem kleinen Hügel, mit seiner Geige, die so leise und wehmüthig klang, daß der Sturm sie oft überdörnte.

„Lejos“, sagte Camillo besorgt, „Ihr solltet nicht so viel hier draußen sein, Eure Gesundheit hat in der letzten Zeit gelitten; Ihr solltet Euch schonen.“

Trübe schüttelte der Zigeuner den Kopf: „Mein Herr, der Arzt kann mir nicht helfen, ich will ihn nicht. Das Leiden sitzt bei mir tiefer, — seit sie hier unten liegt, und — wenn der Frühling wieder kommt, die Rosen wieder blühen, wird sie nicht mehr allein hier liegen, sondern die Rosen auch auf des Lejos Grabe blühen.“

„Und Euer Kind?“ fragte Camillo erschüttert. „Mein Kind, meine Heddy?“ Und der alte, rauhe Sohn der Buxta wischte mit der Hand die Thränen aus seinen Augen.

„Lejos“, Camillo ergriff des Alten Hand, „Lejos, darf ich Heddys Schützer sein, wenn — die Rosen wieder blühen?“

Forschend sah der Alte den Fürsten an und Camillo sagte fest und ernst: „Sie wird mein Weib sein, Lejos, denn ich liebe sie heiß und innig, wie Erdenliebe nur möglich ist.“

„Euer Weib, Herr?“ — Einen Augenblick sah Lejos erstaunt auf den Fürsten, dann sagte er plötzlich: „Als mich meine Hedwig zum ersten Male sah, sang ich vor ihrem Fenster ein Lied aus einer alten Sage, das tief in ihre Seele drang; es lautete:“

„Du braunes Kind der Halde, Was willst Du hier? Schaffst Du mir bitt'res Leide. Komm folge mir!“

„Das Lied des Zigeuners ergriff das hochgeborne schöne Kind, sie lies den Lejos rufen, der stumm und entzückt in ihre hellen, blauen Augen schaute.“

„Und Glanz und Reichthum opfere auch ich gern für Heddys Herz“, rief Camillo aus, „o, Lejos, gebt sie mir!“

Forschend sah der Alte in des Fürsten Auge und sagte endlich, ihm die Hand reichend: „Euch darf ich vertrauen, nehmt sie hin.“

„Dank, Lejos, Dank“, jubelte Camillo. „Doch, eine Bedingung sehe ich“, fuhr der Alte fort, „kein Wort erfährt mein Kind jezt, hört Ihr, und wenn ich gestorben bin, und Ihr nehmt sie mit Euch fort, denn — allein laßt sie nicht hier, ein Jahr noch wartet, ehe Ihr von Eurer Liebe sprecht, hört Ihr? Nur unter der Bedingung ist sie Euer, darauf Eure Hand.“

Es war eine schwere Bedingung für ein liebendes sehnsuchtsvolles Herz, doch Camillo gab sein Wort, indem er in die dargebotene Hand des Alten einschlug.

„Lejos“, begann der Fürst aufs Neue, „ich habe Euch schon lange nach etwas fragen wollen, aber — wollen wir nicht lieber hineingehen, der kalte Wind thut Euch weh.“

„Rein, mir nicht“, erwiderte Lejos abwehrend; „ich habe manche Nacht im Freien zugebracht, wenn der Sturm über die Buxta dahinstraupte und — das war anders, Herr, als dies bißchen Wind.“

„Damals aber waret Ihr jung und kräftig, kommt hinein.“ „Kapt's gut sein“, sagte der Zigeuner eigenfönnig, „mit ist am wohlsten hier. Was wollt Ihr wissen?“

„Lejos“, begann Camillo zögernd, „wißt Ihr, woher Euer Weib das Lied hatte, welches Heddy am ersten Tage, als ich Euch kennen lernte, sang, und das Ihr Beide als hrer Mutter Lieblingslied bezeichnet?“

Der Alte sah vor sich hin und sagte dann: „Sie fand es einige Tage, bevor sie mir folgte, zwischen den Blumen ihres Fensters. Sie wußte, daß ich Abend für Abend, wenn die Sterne am Himmel standen, mich auf ihren Balkon schwang, um wenigstens ganz im Geheimen ihr liebes, holdes Angesicht zu schauen, wenn es mir nicht vergönnt war, sie in meine Arme zu schließen.“

Der Frühling.

Was ist es, das die dunkeln, stillen Wälder Zu neuer Lust und neuem Leben weckt? Was ist es, das die Wiesen und die Felder Mit einem frischen, grünen Teppich deckt?

Der Frühling kehrt in jedem Jahre wieder Und längst ist seine Schönheit uns bewußt, Doch immer grüßen wir ihn jubelnd wieder, Die ganze Schöpfung füllt ja neue Lust.

Und spricht nicht Alles laut von Gottes Güte, Zeigt ihre Spur sich nicht auf jedem Schritt; Dort an dem Baum in seiner prächt'gen Blüthe, Somie am Blümchen, das dein Fuß zertritt?

Für jeden Streut der Frühling seine Gaben, Mag es der Arme, mag's der Reiche sein; Magst eine Hütte du zur Wohnung haben, Es blickt die Frühlingssonne doch hinein.

Ja überall, selbst in des Friedhofs Hallen, Wo sonst nur tönt der Klage ernstes Wort, Hört man die süßen Frühlingstlieder schallen, Ein Vöglein baute sich sein Heim auch dort.

Louise Arechschmar.

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medicinischen Fachzeitschriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die vom Apotheker Richard Brandt dargestellten Schweizerpillen in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche als eins der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folgeerkrankungen, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzlopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutaumuth (Bliesucht) u. a. aufs glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschöpfen, sondern stärken und absolut unschädlich sind.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herr Pastor G. Wehner in Sorzig bei Mügeln. Herr Amtsrichter Bretschneider in Burgstädt. Herr Buchhändler Goldemar Schlimpert in Weissen. — Ein Mädchen: Herr Pfarrrath Adolph in Rassel. Herr Bernhard Horn aus Nitteburg Choren.

Verstorben: Herr Fabrikbesitzer Hugo Gutmacher in Roschwitz mit Frau Agnes Poppig aus Dresden. Herr Archidiaconus Otto Luffschke in Bischofswerda mit Frau Martha Haupt aus Chemnitz. Herr Lehrer Conrad Knebel in Freiberg i. S. mit Frau Selma Leicher in Dippoldiswalde.

Gestorben: Herr Tischlermeister Herr. Mierisch in Dresden eine Tochter (Emma). Frau Anna verheh. Obersteuerinspector Schmieder geb. Eippel in Dresden. Frau Marie Antoinette de Meli in Dresden. Frau Wilhelmine verw. Berg geb. Pählig in Lobtau bei Dresden. Frau Auguste verheh. Rent geb. Weisenfels in Niederlöfnitz b. Dresden. Frau Emilie Wilb verw. Hauptzollamtsrendant Baumgärtel in Dresden. Herr Wilh. Gottlob Schlotte in Dresden. Herr Goldemar Baumann in Grimmitzschau ein Sohn (Fritz). Herr Kaufmann Otto Weiser in Schütz. Herr Kaufmann, emer. Pastor in Langbrück. Herr Louis Weidlich in Guldengossa eine Tochter (Martha). Herr Heinrich Humann in Kobenzlein.

2400 Mark Kirchengelder

sind zu 4 1/2 % auf erste Hypothek auszuliehen durch den Kirchenvorstand zu Lamperswalde. Das Nähere ist durch Herrn Kirchenassessor Steinborn daselbst zu erfahren.

Eine Wirthschaft

mit 11 Aker Feld, Wiese und Hochwald, auszugsfrei, ist zu verkaufen. Näheres durch die Expedition der „Westlausitzer Zeitung“ in Königsbrück.

Guts-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, sein mit vollständigem Inventar und Vieh, aus massiven Gebäuden bestehendes und 75 Aker Wiesen, Feld und Wald enthaltendes Gut, auszugsfrei und herbergsfrei, zu verkaufen. Nieder-Röbern, im April 1882.

A. Klotsche.

Häuser zu 16, 18, 20, 21, 22 — 24000 Mark, solid gebaut, gute Lage, sind bei gutem Hypothekenstand und billiger Anzahlung, passend für Geschäftsleute, Professionisten, sowie Private, an unterzeichnetem Orte zu verkaufen; desgleichen ein Landgut von 56 Aker Areal, vollst. lebendem und totem Inventar, beste Bodenklasse, reizend gelegen, zwischen hier und Weissen, sowie ein Gasthof in einem lebhaften Kirchdorf, mit Kramerei und Schlachtereie, bei mäßiger Anzahlung. Näheres bei H. Frick in Riesa, Bahnhofstr. 11.

Ca. zwei Aker Wiese,

an der Stadtflur gelegen, sind zu verkaufen. Offerten unter „Wiesenverkauf“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Besitzers versteigere ich Freitag, als den 28. April d. J., Vormittags 10 Uhr

das in der Eisenbahnstraße unter 527 D des Brandverfich. Cat. allhier gelegene Thurnhaus mit Photographie-Calon. Im Parterre des Wohnhauses befindet sich ein Verkaufsladen, in welchem z. B. ein Colonialwaaren-Geschäft flott betrieben wird, die benötigten Wohnräume nebst Zubehör. Die erste und zweite Etage enthalten größere Logis mit Zubehör. Im Nebengebäude ist ein Pferdebestall eingebaut. Die Gebäude sind mit 18000 Mt. in der Landesbrandkasse versichert und mit 553 Beitrags-Einheiten belastet. Der Miethertrag derselben beträgt 1400 Mt.

Die Versteigerungsbedingungen können vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Einsenden von 50 Pf. in Briefmarken zugesandt werden, werden aber im Termin bekannt gemacht.

Dschak, im April 1882.

Moriz Wagner, concess. Auctionator.

Holz-Auction.

Es sollen im Kirchenholze zu Dobra Donnerstag, den 27. April a. e., von Vorm. 9 Uhr an ca. 200 Stück kieferne Klöger und Zaunriegel, 12—31 Ctm. Oberstücke und 3,5 und 4,5 M. Länge,

121 Nm. kief. Scheite und Rollen,

116 Nm. kief. Stöcke und

50,5 Wellenhdrt. 1/4 ell. kief. Reifig

in kleineren Posten an Ort und Stelle versteigert werden. Bedingungen vor der Auction.

Zusammentunft früh auf dem Holzplaze am Brettsch. Die Kirchenholz-Verwaltung.

Holz-Auction.

Es sollen Sonnabend den 29. April Vormittags 9 Uhr im Rathskeller zu Radeburg

200 weiche Stämme, 13—27 Ctm. Mittelsst., am 550 kief. u. ficht. Klöger, 15—40 Ctm. Oberst., 115 ficht. Stangen, 3—15 Ctm. Unterstücke, 120 Nm. weiche Scheite und Rollen, 50 Hundert weiche Wellen, 6 Nm. stamm. Rollen, im Mittelbruch, 14 Nm. kief. Reifig-Haufen, am Knochenberg, unter den vor der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Radeburg, den 20. April 1882. Fürstl. Reuz-Bl. Revierverwaltung das. Grieschammer.

Holz-Auction.

Montag den 1. Mai Vormittags von 9 Uhr an soll auf Steinbacher Flur eine große Quantität Brennholz, als: Scheit-, Stock- und Rollenmeter, Reifig-schöke, 3- und 4zollige Stangen, unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Zusammentunft auf dem Buchhause bei Großbobritz. Karl Müller.

Loose

zur VII. Dresdner Pferde-Lotterie empfiehlt à 3 Mt. Bernhard Hirsch. Topfmarkt.

Photographisches Atelier

VON Gebrüder Schütze. Johannis-Allee 64 B und 501. Aufnahmen finden täglich und bei jeder Witterung statt.